

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,
ein weiteres Vereinsjahr liegt hinter uns und auch dieses Jahr hatte uns Corona noch fest im Griff. Zum Glück konnten wir unseren wichtigsten Vereinstätigkeiten auch 2021 nachkommen:

1. Täterarbeit:

Die Ausbildung zur Fachkraft Täterarbeit Häusliche Gewalt nach BAG Standard musste in einigen Modulen online fortgesetzt werden. Dies hatte Vor- und Nachteile, letztlich hatten wir aber keine Wahl. Im September konnten wir uns zur Abschlusszertifizierung glücklicherweise in Präsenz treffen und legten alle erfolgreich unsere Prüfung ab.

Das AKZ e. V. verfügt nun über sechs ausgebildete Trainer:innen für klassisches Antigewalttraining und Täterarbeit Häuslichen Gewalt.

2020 begannen bereits die ersten drei Trainings, 2021 kamen 4 weitere dazu, davon einmal öffentliche Gewalt und dreimal familiäre Gewalt. Klienten für Häusliche Gewalt werden an die Fachstelle Täterarbeit Häusliche Gewalt vermittelt, um hier keine Konkurrenz zu erzeugen. Im Gegenzug werden alle Fälle, die die Fachstelle nicht übernehmen darf auf unser Angebot hingewiesen. Die Kosten betragen pro Klient zwischen 2.400 und 3.600 Euro und werden je nach finanzieller Ausstattung komplett vom AKZ e. V. übernommen. Verwendet werden hierfür Geldzuwendungen der Justiz (vorwiegend aus den Landgerichtsbezirken Kempten und Memmingen). Bei Gewalt in Familien wird aufgrund der unterschiedlichen Dynamik (Ex-)Partnergewalt (definiert als Häusliche Gewalt) von sonstiger Gewalt in Familien (Eltern-Kinder/Kinder-Kinder) unterschieden.

2. Auszeit Haus 2021:

Das Jahr 2021 war für das Auszeit Haus ein sehr herausforderndes Jahr. Das Haus war durchgängig belegt, die meiste Zeit davon auch unser Notzimmer. In der Spitze waren sechs Frauen, vier Kinder und ein Hund gleichzeitig da. Diese Notsituationen sind für alle sehr fordernd und wir waren dankbar, nach drei Monaten wieder in den „Normalbetrieb“ zurückkehren zu können. Die Rückmeldungen unserer Gäste und ihrer Kinder, wie wichtig und manchmal „überlebensnotwendig“ ihnen unser Auszeit-Angebot ist, bestimmen die Bereitschaft für solche „Überbelegungen“. Einige unserer Frauen kommen inzwischen mehrmals im Jahr und nutzen das Haus als ihren „sicheren Hafen“. Vielen hilft alleine das Wissen um die Möglichkeit der nächsten Auszeit, schwierige Zeiten gut zu überstehen.

Insgesamt waren im Jahr 2021 27 Frauen, 10 Kinder und 4 Hunde mit einem durchschnittlichen Aufenthalt von 2-3 Wochen bei uns im Auszeit Haus.

Den Frauen stehen drei Zimmer, ein Notzimmer (eigentlich Büro- und Therapieraum), zwei Küchen, zwei Bäder, ein großer Aufenthaltsraum (ehemaliger Gastraum), eine Näh- und Bastelwerkstatt, ein Spielzimmer und ein großer Garten zur Verfügung sowie das Vereinsauto, das sie für Einkäufe, Ausflüge, Arztbesuche, etc. nutzen können.

Einige unserer Gästefrauen äußerten den Wunsch, sich in der Nähe des AKZ e. V. niederzulassen, da sie sich in „unserer Nähe“ sicherer fühlen. Da wir selbst kein weiteres Projekt mehr betreuen können, waren wir zum Ende des Jahres mit einem Anbieter für ambulant betreutes Wohnen in Kontakt. Gemeinsam wollen wir die Idee, ein Wohnprojekt für schwerstraumatisierte Frauen (kPTBS/DIS) mit entsprechend fachspezifisch ausgebildetem Personal zu schaffen weiterverfolgen.

3. Nachhaltige Gewaltprävention an Schulen:

Bereits im vergangenen Jahr starteten wir mit jeweils einem Vortrag im AKZ e. V. und an der Berufsoberschule in Kempten zum Thema „Neue Autorität“ mit unserer Kooperationspartnerin Heidi Kaufmann. Im November konnten wir erneut einen Vortrag an der Mittelschule in Ottobeuren vor ca. 60 Teilnehmern organisieren. In Zusammenarbeit mit dem Schulamt Unterallgäu folgten zahlreiche Schulleiter und Lehrer der Einladung und informierten sich über das Konzept der „neuen Autorität (NA)“. Fr. Kaufmann wurde dabei krankheitsbedingt von Fr. Wiprich, ebenfalls Angehörige des Instituts SyNA, vertreten.

Erfreulicherweise haben bereits fünf Schulen im Unterallgäu mit der „Umstellung“ auf die NA begonnen bzw. sich angemeldet. Die NA richtet sich nicht unmittelbar an die Kinder, sie ist weniger ein Programm als eine Haltung, die die Verantwortlichen, Eltern, Lehrer und Netzwerk

rund um die Schule einnehmen. Es basiert auf Gewaltfreiheit, liebevoller Wachsamkeit, Präsenz und Beharrlichkeit. Schulen, die NA bereits leben, berichten von 40 % weniger Kriminalität. Disziplinarmaßnahmen wie Schulausschlüsse seien nicht mehr notwendig. Das AKZ unterstützt Schulen organisatorisch und finanziell, die sich mit der NA auf den Weg machen wollen.

4. Opferhilfe:

2.136 Euro wurden für therapeutische Maßnahmen wie Stabilisierung und Reitstunden ausgegeben.

367 Euro wurden für Soforthilfe in Form von Kleidung, Fahrkarten, Möbel ausgegeben.
2.000 Euro Anwaltskosten entstanden zur Vorbereitung eines Gerichtsverfahren

5. Flüchtlingshilfe:

1.000 Euro € Anwaltskosten erhielt eine afrikanische Frau, die nach Folter und sexueller Ausbeutung geflohen war, um ihre Tochter nach Deutschland zu holen.

6. Sonstige Aktivitäten des AKZ e. V. :

Wir freuen uns sehr, dass Sabine Weber auch 2021 im Auftrag des AKZ e. V. für das bundesweite Hilfetelefon „Berta“ für Opfer von organisierter, sexualisierter und ritueller Gewalt als Beraterin tätig war.

Das FastReset-Seminar im März fiel Corona zum Opfer.

Im Juli fand eine Fortbildung von Fr. Weber zum Thema „Organisierte, sexualisiert und rituelle Gewalt“ statt, ebenfalls im Juli hielt sie diese Fortbildung für die Mitarbeiter:Innen bei der Awosana in Kaufbeuren.

Im August wurde von der Uniklinik Hamburg-Eppendorf ein Erfahrungsbericht über das Auszeithaus von Fr. Weber veröffentlicht.

Im Oktober fuhren Fr. Weber und Fr. Rauhut zum Vernetzungstreffen der Chaja-Stiftung nach Frankfurt.

Im Dezember stellte das Hilfetelefon einen Leitfaden zum Ausstieg aus organisierter, sexualisierter und ritueller Gewalt online, den Fr. Weber gemeinsam mit Fr. Pauline Frei erarbeitet hat.

https://nina-info.de/images/Support-Ein_Leitfaden-komprimiert.pdf

Bei der Mitgliederversammlung im November wurde der Vorstand entlastet und Dagmar Bethke als 1. Vorsitzende wiedergewählt. Der Vorstand des AKZ e. V. besteht damit weiterhin aus Dagmar Bethke, Sabine Weber und Ayse Erdön.

Wir finanzieren uns weiterhin ohne staatliche Förderung ausschließlich über Spenden, Stiftungsgelder, Geldzuwendungen der Gerichte und über Einnahmen aus Vorträgen und Seminaren unserer ehrenamtlichen Berater:innen.

Wir bedanken uns bei allen Stellen, die uns unterstützen!

Besonderer Dank gilt nach wie vor der Chaja-Stiftung, Frankfurt sowie seit diesem Jahr der Alois und Edith Berger-Stiftung aus Ottobeuren.

Wie immer freuen wir uns über weitere Mitglieder und kleine Daueraufträge, um den Fortbestand des AKZ e. V. mit seinen Auszeiträumen in den Folgejahren gewährleisten zu können. Wenn die Spende zweckgebunden sein soll, müsste dies bitte bei der Überweisung kenntlich gemacht werden. Alles Weitere über uns finden Sie auf unserer Webseite (akz-allgaeu.de)

Mit den besten Grüßen und Wünschen für 2022
Ottobeuren, 06.01.21


Dagmar Bethke


Sabine Weber